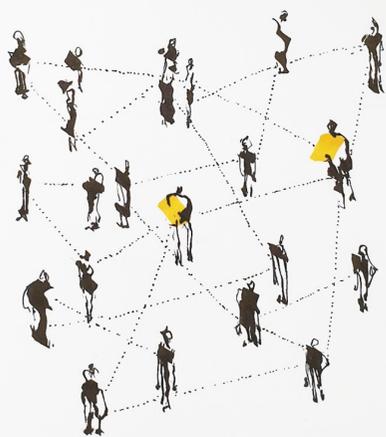


Fachtagung Care-Arbeit neu denken!

BfGS



Die Kunst der Pflege und Begleitung
entdecken und im Netzwerk gestalten

Dienstag, 29. Oktober 2024
Kongresszentrum Thurgauerhof, Weinfelden

Bild: Verena Staggl

Tagungsprogramm Vormittag

- 8.00 Uhr **Türöffnung**
- 9.00 Uhr Begrüssung: Eva Vogelsanger, Rektorin Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales BfGS
Grussworte: Ursi Senn-Bieri, Stadträtin, Ressort Gesellschaft und Gesundheit, Weinfelden
- 9.15 Uhr Tagungsorganisation: Katharina Linsi, Abteilung Weiterbildung Palliative Care BfGS

9.30 Uhr **Care-Arbeit neu denken!**
Die Kunst der Pflege und Begleitung entdecken und im Netzwerk gestalten

Musikalischer Einstieg

und Begleitung

Verena Staggl, Künstlerin

Bedürftigkeit des Einzelnen

Aufgehoben in einer gastfreundlichen Sorge-Gesellschaft

Cornelia Knipping, MAS, Dipl. Pflegefachfrau HF, Buchautorin, Dozentin

Die Bedürftigkeit der Gesellschaft

Möglichkeiten der Zukunft

Prof. Dr. theol. Dr. rer. soc. Reimer Gronemeyer

Chancen für die Zukunft

Was wollen, können, brauchen wir?

Ingo Kratisch, Leiter Abteilung Alter und Behinderung, DI, Amt für Soziales, Kanton St. Gallen

Pause und Diskussion sind integriert

12.15 Uhr **Mittagspause - Buffet**



Tagungsprogramm Nachmittag

13.30 Uhr **Klatschen allein reicht nicht**

interaktiver Input

Dunja Tonnemacher, Theater Bilitz

14.00 Uhr **Selbstbestimmung über alles?**

Die Umsetzung UN-Behindertenrechtskonvention

Dr. phil. Corinne Wohlgensinger, Dozentin OST

Peter Ladner, Susi Rutishauser, Karin Zingg, Team SEGEL

14.30 Uhr **Marktplatz**

(inkl. Pause)

Inputs um 14.40 Uhr und 15.10 Uhr

Zeitgut

Roger Stalder

Leiter Fachstelle

Gesellschaft und Gesundheit Weinfelden

SEGEL

Schwierige Entscheide, gemeinsame Lösungen

Dr. phil. Corinne Wohlgensinger, Dozentin OST

und SEGEL-Team

Institut Kinderseele Schweiz

Alessandra Weber

Geschäftsleiterin

mosaik

Demenz

Cristina De Biasio, Geschäftsführerin und Co-Founderin

Mit Präsenz, ohne Input

Femmes Tische

Berna Akin Hasdemir, Angebotsleiterin Femmes-Tische,

Fachmitarbeiterin Gesundheitsförderung und Prävention, Perspektive Thurgau

Palliative Care Forum Mittelthurgau

Mathilda Halter, Leitung Palliative Care Forum Mittelthurgau

Eine Vision für zukünftiges Wohnen

Projekt noch offen

16.00 Uhr **Podiumsdiskussion**

Fachkräftemangel, Einbindung der Gesellschaft, Freiwilligenarbeit, Demographische Entwicklung und Demenz, Aufbau von Netzwerken

Moderation: **Dr. phil. Angela Schnell**

Teilnehmende: **Urs Martin**, Regierungsrat Thurgau; **Bruno Lüscher**, Präsident Alzheimer Thurgau; **Nicole Rüegg**, Co-Geschäftsführern SBK SG TG AR AI;

Marina Bruggmann, Geschäftsführerin Hospizdienst TG und palliative ostschweiz, Kantonsrätin TG, weitere folgen



Inputs und Referierende



Bedürftigkeit des Einzelnen

Bedürftig-Sein resultiert aus der Grundverletzlichkeit des Menschen der Verwiesenheit zu anderen Menschen. Diese Grundverletzlichkeit ruft nach einer Grundsorge, in der sich der Mensch in der Erfahrung von Bedürftig- und Verwiesen-Sein bedingungslos angenommen und aufgehoben weiss. Die Kunst der Pflege und Begleitung, sich vom Leben und vom Menschen berühren zu lassen, vermag dem Individuum und einer ganzen Gesellschaft ein neues Anlitz von Würde verleihen.



Cornelia Knipping
MAS, Dipl. Pflegefachfrau HF,
Buchautorin, Dozentin

Die Bedürftigkeit der Gesellschaft

Die Sorge für Menschen, die Hilfe brauchen, klappt nicht mehr. Jedenfalls nicht so, wie wir es lange gewohnt waren. Es fehlt das Personal, es fehlt das Geld - und fehlt vielleicht manchmal auch die Empathie?

Lange Zeit haben wir gedacht, die Antwort auf alle Probleme ist doch da: Wer Hilfe braucht, kauft sich professionelle Dienstleistungen. Aber vielleicht stecken wir da in einer Sackgasse? Die schmerzliche, aber befreiende Einsicht: Wir werden mehr selbst in die Hand nehmen müssen. Die Frage rückt näher: Was können wir - wenn es um Sorge geht - eigentlich selbst? Die sorgende Gesellschaft ist kein romantisches Projekt, sondern mit jedem Tag mehr eine unabweisbare Notwendigkeit. Wir kann das gehen inmitten einer grossen Krise der Dienstleistungsgesellschaft....?



Reimer Gronemeyer
Prof. Dr. theol. Dr. rer. soc.

Chancen für die Zukunft

Der demografische Wandel stellt die Gesellschaft vor Herausforderungen, eröffnet aber auch Chancen. Menschen im Alter sind agil und mobil - sie gestalten ihr Leben aktiv und engagieren sich vielfältig in der Gesellschaft. Um den Herausforderungen zu begegnen und die sich bietenden Chancen zu nutzen, wollen wir im Kanton St.Gallen die sozialen, gesundheitspolitischen und ökonomischen Rahmenbedingungen so ausgestalten, dass alle Menschen im Alter am sozialen Leben teilhaben und selbstbestimmt leben können. Die gemeinsam erarbeiteten Gestaltungsprinzipien fokussieren auf den Potentialen der älteren Generation und sollen auch die Generationensolidarität sicherstellen.



Ingo Kratisch
Leiter Abteilung Alter
und Behinderung, Kanton SG

Selbstbestimmung über alles?

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) wurde im Jahr 2014 durch die Schweiz ratifiziert. Sie verfolgt das Ziel, dass Menschen mit Beeinträchtigungen in denselben Genuss der Menschenrechte kommen wie alle anderen. Doch das scheint gar nicht immer so einfach: Wie kann dabei gute Partizipation gelingen? Steht das Selbstbestimmungsrecht über allem? Was ist die Rolle der Fachpersonen? Diesen Fragen gehen Menschen mit und ohne kognitive Beeinträchtigungen im Referat nach und werden bestimmt auch einige Antworten parat haben.



Corinne Wohlgensinger
Dr. phil., Dozentin OST

Musikalische Begleitung

Gesang und Malerei begleiten mich seit fast immer. In Mexico habe ich Farbe entdeckt. Malen und Singen sind für mich nicht nur Auseinandersetzung und Suche, sondern vor allem auch die Möglichkeit von Begegnung mit Menschen und meinem eigenen Menschsein, in all seiner Vielschichtigkeit.



Verena Staggl
Künstlerin

Marktplatz mit Input



SEGEL

Schwierige Entscheide,
gemeinsame Lösungen

Gemeint sind schwierige Entscheide, wie sie sich aus dem Dilemma zwischen dem Recht auf möglichst grosse Selbstbestimmung und (Wahl-)Freiheit und der Pflicht zu Schutz und Fürsorge ergeben. Solche Schwierigkeiten und Erfahrungen erleben Menschen mit Beeinträchtigungen, Fachpersonen und Angehörige.

Hilfestellungen dazu erläutert das „SEGEL-Team“ in den kurzen Inputs am Marktstand.



Corinne Wohlgensinger

Dr. phil., Dozentin OST
und "SEGEL-Team"

Zeitgut

Es geht um ein Geben und Nehmen, um Begleitung und Betreuung, gegen Verein-samung. Ziel ist es, dass Menschen aller Generationen, die Betreuung benötigen, durch freiwillige Nachbarschaftshilfe möglichst lange zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können. Wir bieten ihnen Hilfe zu Hause mit freiwilligen Helfern. Diese erhalten Stunden gutgeschrieben, die sie später selber wieder einsetzen können. Die Beziehenden haben das Gefühl, den freiwillig Helfenden so auch etwas zurückzugeben.



Roger Stalder

Leiter Fachstelle
Gesellschaft und Gesundheit

Institut Kinderseele Schweiz

Die Bedürftigkeit der Kinder

Als Erwachsene haben wir die Möglichkeit, uns für unsere Bedürfnisse einzusetzen und selber Wege und Lösungen zu finden, wenn sie nicht wahrgenommen werden. Wir können auch reflektieren und lernen zu akzeptieren, dass unsere Bedürfnisse nicht immer befriedigt werden. Kinder haben all diese Möglichkeiten nicht. Sie sind auf Erwachsene angewiesen, die erkennen, was sie brauchen und dafür sorgen, dass sie dies auch in einem ausreichenden Mass erhalten. Ist dies nicht der Fall, ist die gesunde Entwicklung eines Kindes in Gefahr.

Kinder mit psychisch kranken Eltern sind besonders vulnerabel. Ihre Bedürfnisse werden allzu oft vergessen. Das Institut Kinderseele Schweiz setzt sich mit Beratungen, Psychoedukation, Weiterbildungen und anderen Angeboten dafür ein, dass sich dies ändert. Damit betroffene Kinder sich gesund entwickeln können.



Alessandra Weber

Geschäftsleiterin
Institut Kinderseele Schweiz

mosaik

mosaik hat sich zum Ziel gesetzt, im Raum SG/AR schrittweise tagesstrukturierende Angebote für jüngere Menschen mit Demenz zu entwickeln und anzubieten. Das Besondere an mosaik: unsere Angebote und Aktivitäten werden gemeinsam mit interessierten Betroffenen und deren Angehörigen als Mit-Gestaltende entwickelt.



Cristina De Biasio

Geschäftsführerin mosaik
Co-Founderin

Marktplatz mit Präsenz



Femmes Tische

Femmes-Tische und Männer-Tische sind moderierte Gesprächsrunden in verschiedenen Sprachen. Die Teilnehmenden diskutieren in kleinen Runden Fragen zu Familie, Gesundheit und Integration. Sie erhalten wichtige Informationen und stärken gleichzeitig ihre persönlichen Ressourcen und ihr soziales Netzwerk.

Die Teilnahme an Gesprächsrunden ist einfach, kostenlos und benötigt keine Vorkenntnisse. Die Gesprächsrunden richten sich an Menschen mit Migrationserfahrung, ungeachtet wie lange diese in der Schweiz leben. Teilnehmen können auch Schweizerinnen und Schweizer. Die ausgebildeten Moderatorinnen und Moderatoren haben den gleichen kulturellen Hintergrund wie die Teilnehmenden.



Berna Akin Hasdemir

Angebotsleiterin Femmes-Tische,
Fachmitarbeiterin Gesundheitsförderung
und Prävention, Perspektive Thurgau

Palliative Care Forum Mittelthurgau

Das Forum Palliative Care Mittelthurgau ist ein regionales Netzwerk unter *palliative ostschweiz*. Es vernetzt alle Institutionen, Organisationen und Fachpersonen im Rahmen eines multiprofessionellen Teams in der Palliative Care. Es umfasst Berufsgruppen der Pflege, Medizin, Seelsorge, Sozialarbeit, Freiwillige aus dem Hospizdienst und weitere. Diese sind im Bereich der *Allgemeinen Palliative Care* tätig und stehen in engem Kontakt mit den überregionalen Leistungsanbieter für *Spezialisierte Palliative Care*, dies sind *Palliative Plus* der Spitalthurgau AG, die *Palliativstation* am KSM, der *Palliative Dienst* am KSF und das stationäre Hospiz in St. Gallen. Die Foren bilden damit eine tragfähige Grundlage für eine integrierte Versorgung im Fachbereich Palliative Care, engagieren sich für die Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit und stellen die palliative Versorgung in den Gemeinden sicher.



Mathilda Halter

Leitung Palliative Care Forum Mittelthurgau

Theater Bilitz

Klatschen allein reicht nicht

Theater und Kultur als ein integrativer und interaktiver Ansatz für eine persönliche Begegnung und Interaktion zum Einstieg ins Nachmittagsprogramm mit Dunja Tonnemacher, Theaterpädagogin am Theater Bilitz.



Dunja Tonnemacher

Theaterpädagogin, Theater Bilitz

Informationen und Anmeldung

Datum

Dienstag, 29. Oktober 2024

Zeit

9.00 Uhr bis max. 17.00 Uhr

Ort der Veranstaltung

Kongresszentrum Thurgauerhof
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden

[Anreise](#)

Kosten

Fr. 280.--/Person

Abmeldung

Abmeldungen bis zum 29. September 2024 sind kostenfrei.
Danach werden 100 % der Kosten in Rechnung gestellt, sofern kein Ersatz gestellt werden kann. Bei Verhinderung besteht generell kein Anspruch auf Rückerstattung.

Anzahl Plätze

200

Verpflegung

inkl. Pausen und Mittagessen (Buffet)

Anmeldefrist

Anmeldeschluss ist der 18. Oktober 2024

Kontakt

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Falkenstrasse 2, 8570 Weinfelden
Tel. 058 345 77 07
www.weiterbildung.bfgs-tg.ch

Anmeldung

Ich bin gerne dabei.

[Anmeldung](#)



Die Tagung wird unterstützt durch:



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Thurgau

